

Vorlage		Vorlage-Nr:	A 61/0389/WP15
Federführende Dienststelle: Planungsamt		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: Bauverwaltung		AZ:	
		Datum:	27.09.2006
		Verfasser:	A 61/50 // Dez. III
Archäologisches Fenster - Gehweggestaltung in der Rennbahn			
Beratungsfolge:			TOP: __
Datum	Gremium	Kompetenz	
19.10.2006	PLA	Entscheidung	
06.12.2006	B 0	Kenntnisnahme	

Finanzielle Auswirkungen:

Die erforderlichen Haushaltsmittel von ca. 4.500 ,– € stehen in der HHStelle 1.36500.57120.8 Projekt Stadtarchäologie Aachen zur Verfügung.

Beschlussvorschlag:

Der Planungsausschuss nimmt den vorgestellten Gestaltungsvorschlag zur Kenntnis.

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt den vorgestellten Gestaltungsvorschlag zur Kenntnis.

Erläuterungen:

Archäologisches Fenster - Rennbahn - Neugestaltung der Gehwege

Beim Verlegen von Gas- und Wasserleitungen im Oktober 2005 stieß die STAWAG auf Überreste einer historischen Kohlesandsteinrinne (Material vermutlich aus Nievelstein) im Gehwegbereich vor den historischen Gebäuden der Rennbahn.

Die Fundstücke sind Bestandteil des Paubachkanals - die Pau (lat:pave) - war einer der wasserreichsten Bäche Aachens und wurde deshalb schon früh aus seinem Bett abgeleitet (in römischer oder karolingischer Zeit).

In der Klappergasse trieb die Pau die Brudermühle an. In diesem Bereich wurden ebenfalls Fundstücke nachgewiesen, die in einem archäologischen Fenster in Kürze erlebbar gemacht werden (im PLA vorgestellt am 1. Juni 2006).

Nach historischen Stadtplänen führte das Gerinne weiter in Richtung Renn(Rinn)-bahn und wurde dort schon früh überdeckt, vermutlich bereits im Mittelalter. Der Kanal soll bis zum 19. Jahrhundert genutzt worden sein.

Die Abdeckplatten lagern derzeit auf dem städtischen Baubetriebshof und sollten bei der Wiederherstellung des Gehweges in einem "archäologischen Fenster" sichtbar gemacht werden: Die Fundstücke werden entsprechend ihrem Fundort in eine Kleinpflasteroberfläche eingelegt. Eingemeißelte Buchstaben werden die Namensgebung und die Funktion verdeutlichen. Erforderlich ist aber eine Nachbearbeitung der Steinoberflächen in Bezug auf ihre Begehbarkeit.

Der Verwaltung liegen zwei Angebote zur Behandlung der Oberflächen durch einen Steinmetz vor, die Kosten belaufen sich auf ca. 4.500,- €, die aus Mitteln der Bodendenkmalpflege unter der HHSt 1.36500.57120.8 zur Verfügung stehen.

Entsprechend der Beschlusslage kann die Maßnahme umgehend realisiert werden. Die rechtlichen Fragen bezüglich der archäologischen Funde wurden durch den Stadtarchäologen geklärt.

Anlagen:

Lageplan,

Fotos und Gestaltungsvorschlag